

## Religiöse Texte

"Die Konsumgesellschaft ruft auch so etwas wie Widerstand hervor, besonders bei jungen Leuten, die gerade ihr Elternhaus verlassen und daher nicht mehr völlig durch die Erwartungen ihrer Familie festgelegt sind, die sich aber noch nicht an eine Laufbahn und an Hypothesen gefesselt haben.

An diesem Wendepunkt in ihrem Leben neigen viele "Sucher" dazu, in alternativen Systemen ihren Lebenssinn zu suchen.

"Jugendkult"-Gegner behaupten, diese jungen Leute seien Opfer: einsame, wehrlose Kinder, die man auf der Strasse aufließt und einer Gehirnwäsche unterzieht. Doch in Wirklichkeit sind sie potentielle Erwachsene, die man noch nicht in die Wertordnung einer Erwerbsgesellschaft hinein sozialisiert hat und die daher für andere Lebensentwürfe noch offen sind."

*Harvey Cox Göttliche Spiele S. 81*

## Recht auf eigenen Irrtum

Dass Menschen sich zu einer eigenen, von der Landeskirche getrennten Glaubensgemeinschaft zusammenfinden, sollte nicht von vornherein Missfallen erregen.

Bedenken wir, dass fast alle Mitglieder der grossen Kirchen in höchst unmündigem und urteilsunfähigem Zustand, nämlich kurz nach der Geburt, getauft und "eingekauft" worden sind, so verdienen Eigenständigkeit, Autonomie und Engagiertheit von Sektenanhängern gar unsere Achtung.

Ganz abgesehen davon gesteht unsere sogenannte offene und freie Gesellschaft jedem auch das Recht auf den eigenen Irrtum zu.

*Mario Gmür (Psychiater)*



## Es gibt viele Wege

Rabbi Bär von Radoschitz bat einst seinen Lehrer, den "Seher" von Lublin:

"Weiset mir einen allgemeinen Weg zum Dienste Gottes!"

Der Zaddik antwortete:

"Es geht nicht an, dem Menschen zu sagen, welchen Weg er gehen soll. Denn da ist ein Weg, Gott zu dienen durch Lehre, und da, durch Gebet, da, durch Fasten, und da, durch Essen. Jedermann soll wohl achten, zu welchem Weg ihn sein Herz zieht, und dann soll er sich diesen mit ganzer Kraft erwählen."

Alle Menschen haben Zugang zu Gott, aber jeder einen andern. Gerade in der Verschiedenheit der Menschen, in der Verschiedenheit ihrer Eigenschaften und ihrer Neigungen liegt die grosse Chance des Menschengeschlechts. Gottes Allumfassung stellt sich in der unendlichen Vielheit der Wege dar, die zu ihm führen, und von denen jeder einem Menschen offen ist.

Gott sagt nicht:

"Das ist ein Weg zu mir, das aber nicht",

sondern er sagt:

"Alles was du tust, kann ein Weg zu mir sein, wenn du es nur so tust, dass es dich zu mir führt."

*Martin Buber*



## Wer bin ich?

Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest, wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich spräche mit meinen Bewachern frei und freundlich und klar, als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch, ich trüge die Tage des Unglücks gleichgültig, lächelnd und stolz, wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen? Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiss?

Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig, ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle, hungrig nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen, durstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe, zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung, umgetrieben vom Warten auf grosse Dinge, ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne, müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen, matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling? Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer, das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.

Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!

*Dietrich Bonhoeffer*



## Frieden stiften

HERR, mein Gott,  
mach mich zum Werkzeug Deines Friedens.

Dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,  
dass ich verzeihe, wo man mich beleidigt,  
dass ich verbinde, wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,  
dass ich Glaube bringe, wo der Zweifel drückt,  
dass ich Freude mache, wo Kummer wohnt.

Ach Herr, lass Du mich trachten:  
Nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich andere tröste,  
nicht, dass ich verstanden werde,  
sondern dass ich andere verstehe,  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern, dass ich andere liebe.

Denn wer da gibt, der empfängt,  
wer sich selbst vergisst, der findet,  
Wer verzeiht, dem wird verziehen,  
und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

*Franz von Assisi (1181-1226)*



## Die spirituelle Erfahrung

Ein buddhistischer Mönch wurde gefragt, wie er bei seinen vielen Geschäften immer so gesammelt sein könne.

Er antwortete:

Wenn ich stehe, stehe ich,  
wenn ich gehe, gehe ich,  
wenn ich sitze, sitze ich,  
wenn ich esse, esse ich,  
wenn ich spreche, spreche ich...

Da unterbrachen ihn die Frager und sagten: Das tun wir alles auch, was machst du aber noch darüber hinaus.

Er antwortete:

Wenn ich stehe, stehe ich,  
wenn ich gehe, gehe ich,  
wenn ich sitze, sitze ich,  
wenn ich esse, esse ich,  
wenn ich spreche, spreche ich

Wieder fielen sie ihm ins Wort und sagten: Das tun wir alles auch.

Was kommt aber bei dir Besonderes dazu?

Darauf antwortete der Weise:

Nein, denn wenn ihr sitzt, steht ihr schon,  
wenn ihr steht, geht ihr schon,  
wenn ihr geht, seid ihr schon am Ziel.

Ich aber, wenn ich stehe, stehe ich,  
wenn ich gehe, gehe ich, wenn ich sitze, sitze ich...



## Weisheit

Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann.

Gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann;

und gib mir die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.

*Friedrich Christoph Oetinger (1702-1782)*

## Ekklesiogene

Psychische Krankheit

"Christlich fühlende Menschen müssten als Erlöste eigentlich besonders glückliche und fröhliche Menschen sein. Die Wirklichkeit sieht anders aus.

Gläubige Menschen werden durch die Depression oft sehr belastet.

Bei der biographischen Anamnese stellt man fest, dass der christliche Glaube in keinem Falle zu einer Befreiung oder zu einer freieren, gelösteren, glücklicheren und lustvolleren Haltung geführt hat.

Das hat mit dem Christentum oder mit der Religion als solcher nichts zu tun, sondern damit, dass sich die Kirche vom Menschen und seinen Bedürfnissen entfernt hat, und nicht umgekehrt."

*H. Heimann (Psychiater)*

## Prophetie

Der erste Prophet war der erste Schurke, der einem Dummkopf begegnete;

also kommt alle Weissagung aus dem grauen Altertum.

*Voltaire*



## Sicherheit

Ein Mann verliebte sich in eine schöne Frau. Er wollte diese Liebe sichern und schloss die Ehe. Später brauchte er nicht mehr zu lieben, er hatte ja die Ehe.

Eine Kirche glaubte an den lebendigen Gott. Sie wollte diesen Glauben sichern und formulierte ein Bekenntnis. Später brauchte sie nicht mehr zu glauben, sie hatte ja das Bekenntnis.

Ein Volk liebte den Frieden. Es wollte diesen Frieden sichern und verschaffte sich Waffen. Später brauchte es nicht mehr zu befrieden, es hatte ja die Waffen.

Wir lieben zu wenig,

wir glauben zu wenig,

wir sichern zu viel.

Mein Gott!

*Detlef Hein in: Beten durch die Schallmauer, Impulse und Texte, KJG-Verlag, Düsseldorf, 1985*

